

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Handbuch für Reisende im Großherzogthum Baden**

**Heunisch, A. I. V.**

**Stuttgart, 1837**

Zwingenberg

[urn:nbn:de:bsz:31-329768](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-329768)

den Hohenasperg, die Höhen bei Waldenbuch, selbst die rauhe Alp und den Schwarzwald erkennt das geübte Auge, sowie auf der andern Seite den Taunus und die Berge des Rheingaus.

In einiger Entfernung von Eberbach schauen von einem Berge des linken Ufers die rothen Mauertrümmer der Burg Stolzeneck ernst und düster in das Thal herab. Dann erscheint gegenüber das Dörfchen Lindach, und bald darauf erblickt der Wanderer

### Zwingenberg.

Auf einem vorspringenden Fels thront ein gewaltiges Schloß mit festen Thoren und fünf mächtigen Thürmen; zu seinen Füßen schmiegt sich das Dörfchen gleichen Namens demüthig an die Felswand an. Das Schloß ist eine Domain der Markgrafen von Baden, die dem ferneren Verfall desselben zuvorkamen, und Vieles geschmackvoll und sinnig wieder herstellen ließen. Niedliche Anlagen ziehen sich um die Gebäude her, und das düstre, fast geisterhaft aus der dunklen Epheuhülle herausschauende Gemäuer erhält dadurch ein viel freundlicheres Ansehen. Das Innere des Schloßes ist ganz in bewohnbarem Stande und enthält vieles Sehenswürdiges. Die Burg Zwingenberg hatte viele und mancherlei Schicksale, und wechselte oft ihren Besitzer. Oberhalb Zwingenberg fließt der Neckar an

### Neckargerach

vorüber, einem uralten Dorfe, dessen im zehnten Jahrhundert unter dem Namen Geraha Erwähnung geschieht. Diesem gegenüber schauen aus dem Baldesgrün der schroffen Berghöhe die Ueberreste eines stattlichen Schloßes hervor, des Minneberges, wovon noch Manches ziemlich erhalten ist. Die Sage erzählt über die Entstehung folgendes: „Einer verhassten Verbindung zu entgehen, entfloh Minna von Horneck aus dem väterlichen Schlosse, denn ihr Herz gehörte einem jungen Edlen, der in Palästina gegen die Ungläubigen kämpfte. Von einer einzigen Dienerin begleitet, fand sie in einer Felschlucht des Neckarthales ein Obdach, und lebte hier sieben Jahre unter Kummer und Mangel. Doch die ungewohnte Entbehrung und die Sehnsucht des Herzens zehrten an ihrem Leben, und eben hatte ihr die Dienerin die Augen zugedrückt, als sich der Geliebte, von einem treuen Hunde geleitet, dem Zufluchtsorte näherte. Er war aus Palästina zurückgekehrt, hatte ihre Flucht erfahren, und die Wildnisse des Obenwaldes nach ihr durchstreift. Er erbaute eine Burg an der Stelle und nannte sie nach dem Namen der Treuen Minneberg. An der Ziegel-

hütte des Dorfes  
schauen, der ihn  
hatte sich ein  
mer zugänglich  
das Gebäude  
Bildung. Seit  
in vierzehn Jah  
Zeit zerfiel.  
das Dorf M  
Dete Dbrig  
der Mündung  
einem alten

im lebendigen  
als Schloß  
Mal gedacht  
der Neckarger  
hatte sich die  
Lage Necks  
nahen Anse  
eine Saline,  
Gänge sind.

Berfol  
nicht man n  
und hat eine  
sie enthält,  
Bilderwerk.  
auf dem  
Schlange,  
Sage, wel  
gequält, n  
des Neckar  
zu Rükkel  
rüsten Vat  
blieb ihm  
Kraut im